

Einblicke ins Vereinsleben

Seit 150 Jahren bereichert der Kirchenchor Mels voller Freude und Engagement mit seinem Gesang die Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Dahinter verbirgt sich auch der dauernde Wille der Mitglieder, mit Hingabe kirchlichen Feiern eine besondere Note zu verleihen. Dieser Einsatz soll hier gewürdigt werden.

(Von Niklaus Bruggmann und Margrit Kappeler)

1904 formierte sich einer Sängerschar von 13 Frauen und 14 Männern zum Kirchenchor. Als Pfarrer wirkte damals H.H. August Hofstetter, der dem Chor freie Hand liess. Die damalige Kommission setzte sich zusammen aus Josef Grünenfelder, Präsident; Lehrer Alexander Albrecht, Aktuar; Anton Wachter, Kassier und Lehrer Josef Hidber, Dirigent. In den Statuten war erwähnt, dass ein gewähltes Vorstandsmitglied mindestens eine Amtsdauer (2 Jahre) sein Amt auszuüben habe. In den ersten Jahren wechselten die Vorstandsmitglieder – auffallend häufig waren es Lehrer - relativ häufig. Einzige Konstante war der Dirigent.



Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschule Mels 1917 (in Klammern die Funktionen im Kirchenchor):

- sitzend v.l.: Heinrich Pfiffner-Bisig, Franz Schmon-Lendi (1903-1939 Organist für Kindergottesdienste), Prof. Scheiwiler, Prof. Johann Koller (Organist seit 1875; Chormitglied bis 1938; Reallehrer), Anton Good, Josef Hidber-Albrecht (Dirigent u. Organist 1904-1936)
- stehend v.l.: Lehrer Heinrich Sturzenegger (Präsident 1918-20), Alexander Albrecht (Aktuar 1904-08; Präsident 1908-11), Fräulein Bürke, Josef Hobi-Janser (Kassier 1908-11)

Foto: Maria Schmon, Mels

Zur Ehre Gottes und Erbauung der Gläubigen

Damals gab es ein beachtenswertes Reservoir an interessierten Mitgliedern. Sangen die Eltern im Chor mit, war es meist nur eine Frage der Zeit, bis weitere Famili-

enmitglieder ebenfalls dazu stiessen. Selbst schulpflichtige Jugendliche sangen schon mit, wurden aber noch nicht als Mitglieder anerkannt, denn sie mussten zuerst eine „*mehrfährige Mitwirkung und gute Leistungen*“ vorweisen.

Bald einmal wählte die Sängerschar eine initiative Führungspersönlichkeit in den Vorstand: den „*Substitut*“ (Gemeinderatschreiber) und späteren Gemeindeammann und Wirt von „Löwen“ und „Waldheim“, Josef Schlegel-Hidber. Zusammen mit andern Dorfvereinen organisierte der Kirchenchor zu dieser Zeit Musikkonzerte und Operettenabende. Doch davon mehr im 4. Teil der Geschichte des Melser Kirchenchors.



Josef Schlegel, Präsident
1925-1932
Rita Wachter-Kalberer, Mels

1932 starb Pfr. Hofstetter. Bei seiner Beerdigung wurden im Gottesdienst wurden fast ausschliesslich gregorianische Chormelodien gesungen, was im Sarganserland ein Novum und ein wagemutiger Schritt war. Josef Schlegel übergab das Präsidium an den neu gewählten Pfr. Senn. Als Musikfreund wurde der neue Pfarrer bald zu einem Beistand des Kirchenchors. Als Präses, d.h. als kirchlicher Vertreter im Vereinsvorstand, hatte er das Recht, das Präsidium zu übernehmen, was Pfr. Senn dann auch tat. Gleichzeitig amtete er auch als Präsident des Diözesanverbandes, des Vereins



Johann Senn, 1932-
1945 Pfr. in Mels;
+1945
Cilly Wachter, Mels

der kath. Kirchenchöre in den Bezirken Sargans und Werdenberg. Zusammen mit dem Dirigenten Ferdinand Hidber und dessen Bruder Paul Hidber organisierte er Kurse für Choralgesang, was 30 der 43 Mitglieder eifrig nutzten. Doch nicht alle freuten sich daran. Ein Sänger monierte, „*es werde zuviel Choral gesungen*“, was beim Dirigenten heftige Missbilligung auslöste. Kurz nach Amtsantritt des Pfarrers streikten einige Sängerinnen, weil sie nicht zur Hochzeit des damaligen Aktuars eingeladen waren. Nachträglich stellte sich heraus, dass der Grund dafür „*in jener Krankheit lag, die leider so oft die Kirchenchöre erfasst, in Neid, Missgunst, Eifersucht und Herrschsucht.*“ Die betroffenen Frauen wurden daraufhin von der Mitgliederliste gestrichen; gleichzeitig konnten aber 10 neue Mitglieder aufgenommen werden.



1948 – auf dem Sustenpass
Alois Hidber, St. Martin

Zwischen Idealismus und Opfer

Aus heutiger Sicht betrachtet, war damals der Einsatzwille der Sänger unvorstellbar gross. 1937 leistete beispielsweise eine Sängerin in einem einzigen Jahr 181 Einsätze; ein Mann war 148-mal präsent. Staunend nehmen wir heute auch zu Kenntnis, mit welchem tiefem Glauben und Ernst die Kirchenchorleitung forderte: *„Der Kirchenchor ist schliesslich nicht zu vergleichen mit andern Vereinen, die nur der Geselligkeit und der eigenen Freude dienen. Nein, er hat ja einen viel höheren Zweck. Kirchensänger zu sein ist ein Amt, und zu einem Amt braucht es eine Berufung und die Berufung ist die Voraussetzung für jeden Kirchensänger. Einer, der nur dem Singen zuliebe in den Kirchenchor eintritt, wird nicht befriedigt sein. Die innere Einstellung zum Kirchengesang, das Glaubensleben muss vorhanden sein.“* An einer andern Stelle mahnte der Dirigent die Mitglieder, *„sich nicht leicht dispensieren zu lassen, schon nicht den Feinden zu lieb, die da sind: die Neider und der Sport.“* Damals mussten die Leute oft auch in der Freizeit daheim anpacken oder Gärten und Äcker bestellen. Wer seine Zeit für private Vergnügen nutzte, galt als *„zu faul, um zu arbeiten“*.



Alois Fust, 1945-1974
Pfr. in Mels; + 1974
Kirchgem.archiv Mels

1945 übernahm der neue Pfr. Alois Fust das Amt des Präses. 1945 gründete Ferd. Hidber den Schülerchor, mit dem er in Rorate- und Gedenkgottesdiensten sang und damit die Einsätze der Kirchenchormitglieder etwas verringerte. Nach dem Krieg fehlte es an Sängerinnen und Sängern. Als Grund für das fehlende Engagement wurde genannt: *„Mich hält der regelmässige Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes vom Kirchenchor fern.“* 1956 übernahm Karl Strässle die Leitung des Jugendkirchenchors. Trotz der Entlastung durch den Jugendchor hatten in den 50-er-Jahren die Chormitglieder jährlich weit über 100 Einsätze zu leisten. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Region vergrösserten sich leider die Lücken im Chor merklich.

Aufbruch

Zum Glück änderten in den 60-ern etliche Neueintritte diese Situation. Der neue Präsident Albert Schwitter entlastete durch seinen unermüdlichen Arbeitseinsatz den Pfarrer und den Dirigenten Ferd. Hidber. In dieser Zeit pendelte sich die Chorgrosse bei 42 Personen ein. Nach seiner Amtszeit geriet das Vereinsschiff jedoch in Schief-

lage. Die Gründe sind in den Nov.- und Dez.-Pfarrblättern oder unter www.kirchenchormels.ch, „Jubiläumsseite“, Teil 1 und 2, nachzulesen.

1974 wagten die Sängerinnen und Sänger unter dem Dirigenten Tony Bernold einen Neubeginn. Ab 1977 leitete Schreinermeister Bernhard Weyermann die Geschicke des Vereins. Er richtete sein Augenmerk vermehrt auch auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt unter den Sängern. Als geselliger



Albert Schwitter, Präsident 1951-1967
Bernadette Good-Schwitter,
Heiligkreuz



Bernhard Weyermann, Präsident 1974-1995
Hans Willi, Mels

Mensch ging er auf die Mitglieder zu, wusste viel zu erzählen und wirkte zusammen mit dem Dirigenten als agiler Motor im Hintergrund. In Erinnerung bleiben seine humorvollen Jahres- und Reiseberichte, die oft über Begebenheiten erzählten, die kaum wahrgenommen wurden und darum umso lebhafter im Gedächtnis der Teilnehmenden haften blieben. Ihm zur Seite standen während 22 Jahren Bernadette Good-Schwitler als Aktuarin und 17 Jahre lang der Präses Pfr. Karl Stadler, der von 1971-1991 in Mels wirkte und 2002 in seinem Geburtsort Kirchberg SG starb.



Albert Breu, 1991-2003
Pfr. in Mels; + 2011
Maria Ackermann-Schwarz, Mels

Aus gesundheitlichen Gründen wurde er von Pfr. Albert Breu abgelöst. Gleich zu Beginn seiner Amtszeit durfte er den Kirchenchor Kirchberg SG in Mels begrüßen. Anlässlich der Feiern zum Jubiläum „700 Jahre Eidgenossenschaft“ führten die beiden Kirchenchöre 1991 ein viel beachtetes Kirchenkonzert auf. Dem Chor liess Pfr. Breu einen weiten Gestaltungsraum, den Tony Bernold geschickt zu nutzen wusste. Mit dem neuen Präses hatte der Kirchenchor St. Peter und Paul einen grossen Musikfreund und Förderer



Hans Schumacher
Privat

gewonnen. Sein Ansprechpartner ab 1995 war der initiative Präsident Walter Mullis. Diese fruchtbare Zeit dauerte bis 2003, als der Ehrenpräses nach St. Gallen zügelte. Mullis beförderte zudem Hans Schumacher, der im Jubiläumsjahr 2012 auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken kann, zum „Chorbibliothekar auf Lebenszeit“, denn dieses anspruchsvolle Amt führt er seit 1984 aus.

Mit einem Kirchenlied aus seiner Heimat Polen hiessen die Chormitglieder ein Jahr später den neuen Pfr. Andrzej Kaczor willkommen. Auch er überlässt dem Dirigenten Robert Wenger, der die Leitung des Chors 2002 übernommen hatte, die notwendige musikalische Freiheit. In seinem Jahresbericht 2008 meinte Wenger, der Zweck des Kirchenchors bestehe darin: „...*Texte und Gebete im Gottesdienst musikalisch auszudrücken. Es darf aber nicht beim Zweck bleiben. Vielmehr gehört zur Ausführung dieses Auftrages auch die Schönheit, und zwar eine reine, paradiesische, himmlische Schönheit, gleichsam als Widerschein der göttlichen Schönheit.*“ Als verantwortungsvoller Präsident steht seit 2004



Hans Willi, Präs. seit
2004
Petra Reginato-Willi

Hans Willi, der zugleich als Tenorsolist in verschiedenen Gottesdiensten mitwirkt, Robert Wenger zur Seite. Eine Musikprobe dauert etwas länger, dafür wird monatlich nur noch in einem Gottesdienst gesungen. Jedes zweite Jahr gibt der Chor ein Kirchenkonzert und regelmässig nimmt er auch Einladungen nach Luzern, Zürich oder St. Gallen wahr. Musikalisch und geschichtlich spannende Proben, gespickt mit Anekdoten aus dem Leben des Dirigenten, würzen die Abende. Heute im Melser Kirchenchor mitzusingen ist reinstes Vergnügen!



Andrzej Kaczor, Pfr.
in Mels seit 2004
Kirchgem.archiv Mels